Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 11. Freytag, den 8. Februar 1828.

Berlin, vom 4. Februar.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruhet, die erledigte Landrathsstelle des Kröbener Kreises, im Regierungs-Bezirk Posen, dem seitherigen Landrath des Fraustädter Kreises, in demselben Regierungs-Bezirk, vormaligem Hauptmann v. Stammer zu übertragen.

Se. Maj. der König haben dem Seilermeister Carl Jacob Gieseke das Prädikat eines Hof-Jagd-Seilermeisters beizulegen geruhet.

Berlin, vom 5. Februar.

Seine Majestät der König haben dem Obersten Johann George Heinrich Huer den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Carl Emanuel Richter das Prädicat eines Hof-Lieferanten zu ertheilen geruhet.

Der bisherige Advokat Jacob Friedrichs ist zum Advokat-Anwald bei dem Landgerichte zu Düsseldorff bestellt worden.

Bremen, vom 28. Januar.

In diesen Tagen ist hier nachstehende obrigkeitliche Verordnung erschienen: „Seit längerer Zeit hat sich bei hiesigen Debitmassen häufig ergeben, daß einzelne Gläubiger sich für ihre Forderung dadurch Befriedigung verschafft, daß sie die dafür vom Debitor auf sich selbst ausgestellten oder acceptirten hiesigen Wechsel an auswärtige Schuldner der Masse indossirt haben, wodurch denn diese in den Stand gesetzt worden, sich mittelst Compensation der Verpflichtung zur Berechtigung ihrer Schuld zu entziehen. Da nun dieses Verfahren zur Verminderung des Activbestandes der Masse und somit zum offenbaren Nachtheile der übrigen Gläubiger gereicht, auf der andern Seite auch die erwähnte Gattung Wechsel in der Regel nur auf den hiesigen Handelsverkehr berechnet ist, so verordnet der Senat in Gemäßheit der darüber mit der Bürgerschaft getroffenen Vereinbarung hiedurch das Folgende: §. 1. Wer einen hieselbst auf einen Hiesigen gezogenen oder von Jemand auf sich selbst ausgestellten und hier zahlbaren Wechsel an einen Auswärtigen mittelst Indossements oder auf sonstige Weise übertragen hat, ist in dem Falle, da der Wechselschuldner in Insolvenz geräth, der Wechsel aber in Folge jener Uebertragung an einen auswärtigen Schuldner der Debitmasse gelangt ist und dieser alsdann aus dem Grunde der Compensation die Berechtigung seiner Schuld bei Verfall verweigert, der Masse diesen in Compensation gebrachten Belauf zu erstatten verbunden. §. 2. Dieselbe Verbindlichkeit zum Ersatz trifft auch jeden früheren Wechselinteressenten, welcher den Wechsel zwar an einen Hiesigen übertragen hat, jedoch in der Absicht, daß der Wechsel in Folge dieser Uebertragung an den auswärtigen Schuldner der Masse gelangen sollte. §. 3. Die nämlichen Grundsätze finden auch Anwendung, wenn die Forderung, welche einem solchen Wechsel zum Grunde liegt, einem Auswärtigen übertragen worden."

Aus den Maingegenden, vom 31. Januar.

Se. Maj. der König von Baiern hat an den Bürger Simon Geneve in Augsburg, der, zum Fond des neuen katholischen Gymnasiums in Augsburg, eine Schenkung von 30000 Gulden machte, folgendes Schreiben erlassen: „Mit wahrem Vergnügen habe ich von der Schenkung Kenntniß genommen, durch welche Sie 30000 Gulden als Dotationszuschuß für den katholischen Studienfond in Augsburg bestimmt haben. Obgleich eine Handlung dieser Art ihre Belohnung schon in dem Bewußtsein findet, für einen so edlen Zweck wirksam gewesen zu sein, so kann ich mir doch nicht versagen, Ihnen selbst mein besonderes Wohlgefallen zu erkennen zu geben, und Sie derjenigen Gnade zu versichern, mit der ich verbleibe Ihr wohlgewogener König Ludwig."

Aus Bern meldet man, daß der Franz. Gesandte v. Rayneval nach Paris abgereist sei, um dort nach einigen Nachrichten ein Portefeuille zu übernehmen, nach andern, um als Franz. Gesandte nach Constantinopel zu gehen.

Aus den Maingegenden, vom 1. Februar.

Bei Gelegenheit der Verhandlungen, welche zeither in der Baierschen Kammer der Abgeordneten über die Einführung der Landräthe Statt gefunden haben, äußerte der Abg. Ziegler, er bedaure diejenigen Mitglieder, die sich durch unreine fremde (?) Absicht irre führen lassen, die da Gespenster sehen, wo keine sind, die ein Vertrauen auf die Staatsregierung affektiren, und doch die Räthlichkeit des Instituts, welches die Staatsregierung an die Stände bringt, bezweifeln. Führen wir die Landräthe ein, so wird die Regierung nicht mehr durch gefärbte Gläser sehen; kommen Repartitionssteuern, so werden die Landräthe sie zu reguliren wissen. Will man Landräthe wählen, so wähle man sie nicht nach ihrem Besitz, sondern nach ihrem Herzen und Kopf, man stelle sie aber auch verantwortungsfrei, damit der freie Mann auch frei wollen und wirken kann. Der Abg. Lösch sagte: Man hat zu dem aufgesetzten Gerichte viel Salz von mehreren Seiten beigestreut, damit das Gericht ungenießbar werden soll; doch liegt diese ungeeignete Zuthat bis jetzt nur oben auf; es ist aber beinahe zu befürchten, daß der feindselige Geist, der von außen her sich einschleichen will, nachtheilig auf die Abstimmung einwirken werde. Prüfe man daher diesen fremden Geist, ob er aus Gott sei! Der Abg. von Westernach stellt einen politischen Spiegel auf und entnimmt solchen aus der Geschichte, indem er sagt: Nach Aufhebung der Jesuiten bekam die Philosophie die Oberhand; das Volk lehnte sich gegen die Herren auf; die Pairs im Lande will man noch immer herunterdrücken; Gährung und Revolution ist dann die Folge, wie die Geschichte uns lehrt, und immer noch fürchten läßt. Bringt auch eine neue Gestaltung von Landräthen solche Folgen nicht gleich, so führt sie doch Umtriebe herbei, durch die das Leben und das Eigenthum verbittert werden. Mehrere Abgeordnete, z. B. v. Künsberg und Endres, erboten sich zur Ausgleichung der Kosten der Landräthe von ihren Diäten, die sie als Landstände beziehen, einen Gulden täglich abzugeben.

Wien, vom 25. Januar.

Vorgestern Abends traf der mit einer Mission hieher beauftragte Marquis v. Barbacena aus Rio de Janeiro hier ein. Dem Vernehmen nach bezieht sich dieselbe auf das Testament der verstorbenen Kaiserin Leopoldine von Brasilien. Er begiebt sich von hier nach Lissabon, wo er in Betreff des überaus reichen Nachlasses des Königs Johann und der Theilung dieses Schatzes mit den erforderlichen Befehlen des Kaisers Don Pedro versehen ist. Die Hälfte des Nachlasses soll, dem Vernehmen nach, die Königin Wittwe und die andere Hälfte die Königl. Kinder zu gleichen Theilen erhalten.

Genf, vom 18. Januar.

Den neuesten Nachrichten zufolge, ist Graf Capodistria von Ancona nicht gerade nach Griechenland, sondern zuerst nach Malta abgegangen. Ueber die Gründe, die ihn hierzu vermocht haben, ist man nicht ganz im Klaren; vielleicht wünscht er, dort die Helden von Navarino vereinigt zu finden, und von ihnen geleitet, das vielfach erregte Griechenland zu betreten; vielleicht hofft er, einige Engl. Truppen zur Bedeckung mitzunehmen; vielleicht endlich will er dort den Ausgang gewisser Bewegungen abwarten, die jetzt Griechenland von Neuem zerrütten und sich dem Präsidenten feindlich entgegen zu stellen scheinen.

Man versichert als zuverlässig, daß die Gesandten von England und Frankreich von Vurla aus den Admiralen ihrer Geschwader Befehl ertheilt haben, die Türk. Häfen zu blokiren.

Paris, vom 25. Januar.

Der Courier fr., der den Ministern vorwirft, daß sie bis jetzt nichts als Schwäche und Unschlüssigkeit verrathende unbedeutende Schritte gethan hätten, meldet zugleich, daß Hr. v. Villele an der Spitze einer beträchtlichen Anzahl von Pairs, dem Ministerium opponiren werde, und zwar ohne Hehl unter dem Banner der Congregation; überhaupt sei dieser Minister noch eben so mächtig (?) als 1821, ehe er ins Cabinet kam.

Paris, vom 26. Januar.

Gen. Guilleminot, welcher am 18. auf dem Schiffe Junon in Toulon angekommen war, hat Befehl erhalten, auf der Stelle nach Corfu umzukehren, um mit den Gesandten Englands und Rußlands dort zusammenzutreffen und die Operationen gemeinsam zu leiten.

Triest, vom 21. Januar.

Eingegangenen Privat-Nachrichten aus Corfu vom 29. Dec. zufolge hat Ibrahim Pascha nach fünfjährigem Wüthen und Metzeln Navarino am 20. Dec. endlich verlassen und sich nach Alexandrien eingeschifft. Seit der Catastrophe vom 20. October hatte er sich ruhig verhalten.

Venedig, vom 15. Januar.

Gestern Abend um 11¾ Uhr wurde unsre Stadt durch einen ziemlich starken Erdstoß in Schrecken gesetzt. Die Erschütterung währte ohngefähr zwei Secunden und nahm ihre Richtung von Süden nach Nordwesten. In vielen Häusern knackten die Hausgeräthe, in mehrern zitterten die Fenster und die an den Wänden hängenden Gegenstände bewegten sich mit vielem Geräusche. Das Wetter war stürmisch und düster; das Barometer stand auf 27° 11′ 19″. Einige Augenblicke darauf vernahm man in der Luft ein langes und dumpfes Tosen.

Madrid, vom 17. Januar.

Man spricht jetzt allgemein davon, daß sich J. M. die Königin in gesegneten Umständen befänden.

Der Graf d'Espana soll einen andern Posten erhalten. Einige nennen als seinen Nachfolger, als Generalcapitän von Catalonien, entweder den Gen.-Cap. Eguia, oder den Gen. Quesada. Wahrscheinlich dürfte der Letztere ernannt werden. Der Oberst Montenegro ist zum Gouverneur von Matarro ernannt worden.

Die auf Befehl des Königs in allen Krankenanstalten der Stadt mit dem von Don Pedro Frullola erfundenen Balsam gegen die Gichtschmerzen angestellten Versuche haben die Wirksamkeit dieses Mittels erwiesen, und der König hat deswegen dem Erfinder ein Privilegium auf den ausschließlichen Verkauf desselben in seinen Staaten ertheilt.

Seit der Aufhebung der Stelle des Polizeicommissar mittelst Decrets vom 13. Dec. v. J. nehmen die Mordthaten immer mehr zu; vor Kurzem sind zwei obrigkeitliche Personen beim Einbruche der Nacht ermordet worden. Sie hatten in einem Processe so gestimmt, wie ihr Gewissen und die Gesetze es ihnen vorschrieben.

Lissabon, vom 9. Januar.

Es hieß dieser Tage, der Marquis v. Loule, Gemahl der Infantin D. Anna Jesus Maria, sei vom Schlage

getroffen worden; dieses Gerücht hat sich jedoch nicht bestätigt. Der Engl. Admiral hat dem Marquis eine Fregatte angeboten, um sich auf derselben nach England zu begeben.

Sir Wm. A'Court hat der Regierung angezeigt, daß der Infant D. Miguel zwischen dem 20. und 25. hier anlangen werde, und dann erst werden mehrere Beschlüsse des Kaisers D. Pedro bekannt gemacht werden, namentlich die, welche die neuen Titel der Generale Saldanha, Villaflor und Caula betreffen. Die Minister scheinen vorauszusehen, daß ihre amtliche Stellung bald ein Ende haben werde. Die Königin wohnt noch immer bei der Marquise von Loule in Calhariz. Von ihrer Abreise nach Rom spricht man fortdauernd.

Es bestätigt sich, daß schon im vorigen Jahre unsere verschiedenen Minister, auf ihre nahe Absetzung rechnend, einer den andern zu bleibenden lucrativen Aemtern ernannt haben, als: der Justizminister Freire v. Andrade den Minister des Innern zum Civil-Statthalter von Porto, der hinwieder ihn als Rector des adlichen Collegiums hieselbst, was eine der einträglichsten Einnahmen im Königreiche ist, angestellt hat; so ist auch der Finanzminister Hr. Carvalho während er durch Unpäßlichkeit abgehalten war, bei der Regentin zu erscheinen, durch den für ihn fungirenden Justizminister in seinem eignen Finanz-Departement zum Verwalter der Accisen ernannt, was ebenfalls eine unabhängige und sehr vortheilhafte Stellung ist.

Die, in Porto über den Gen. Stubbs angeordnet gewesene Supplementar-Untersuchung ist, wie leicht zu erachten war, höchst günstig für ihn ausgefallen und er hat sich nun an die Regentin gewandt, um die entschiedenste Anerkennung seines guten Rechtes zu erlangen.

Lissabon, vom 13. Januar.

Vorgestern begab sich die Regentin nach dem Kloster Santos, wohin sie, dem Vernehmen nach, sich nach der Ankunft des Don Miguel zurückzuziehen gedenkt. Sie war in Trauer gekleidet. Gestern Morgen wurde Befehl gegeben, daß eine Engl. Fregatte sich segelfertig halte, um den Marq. v. Loule und seine Gemahlin an Bord zu nehmen. Der Marq. stattet Lord Heytesbury (Sir Wm. A'Court) öftere Besuche ab. Am 9. wurde in der Pairskammer die Antwort verlesen, welche D. Miguel auf die Beglückwünschung der Pairs zu seiner Vermählung erlassen hat. Sie lautet also: „Würdige Pairs des Königreichs! Ich habe den Brief gelesen, welchen Sie gemeinschaftlich an mich gerichtet haben, mir zur Verlobung mit der Königin Maria II., meiner erlauchten Nichte, Glück zu wünschen. Dieses glückliche Band, welches, wie Sie in Ihrem Briefe richtig sagen, die Gesetze der Monarchie unberührt lassend, zugleich die K. Autorität in dem erhabenen Hause Braganza vererbt, ist den väterlichen Absichten meines erhabenen Bruders und Herrn eben sowohl wie den meinigen entsprechend, und wird, mit Hülfe des Allmächtigen, den Frieden des Reichs und das Wohlergehen der Portugiesischen Nation befestigen. Ihre Glückwünsche haben mich mit Freude und Dankbarkeit erfüllt, da sie, wie ich es wünschte, ihre Quelle in der reinen Liebe und unverletzten Ergebenheit für die Fürsten haben, die Ihre Vorfahren Ihnen hinterlassen. Möge Gott Ihnen all das Gute gewähren, was Ihnen wünscht Ihr Freund (gez.) Der Infant Don Miguel."

Rio Janeiro, vom 25. November.

Am 16. Nov. wurden die Kammern geschlossen. Die Rede Sr. Maj. lautete friedlich und es wurde in derselben der Wunsch ausgedrückt, daß die Mitglieder derselben für den etwanigen Fall einer außerordentlichen Sitzung vorläufig noch in Rio verweilen möchten.

Der Kaiser hat ein ganz neues Ministerium ernannt; es besteht größtentheils aus Mitgliedern der Kammern. Folgendes ist das neue Cabinet: Hr. Araujo Lima, Minister des Innern. Teixeiro Gaveio, Justizminister. Brito, Marineminister. Bento Barrozo Pereira, Kriegsminister. Marquez de Aracuty, auswärtige Angelegenheiten. Letztere Stelle wurde bisher bekanntlich von dem Visconte de Queluz bekleidet.

London, vom 19. Januar.

In dem neuen Ministerium zählt man sieben Mitglieder für und eben so viele gegen die Gleichstellung der Katholiken. Dafür sind: der Herzog v. Portland, Lord Melville, Graf Dudley, Lord Palmerston, Herr Sturges Bourne, Hr. Huskisson, Hr. Tierney. Der König soll sehr unzufrieden darüber sein, daß die Whigs und die Torys sich nicht versöhnlicher gegeneinander zeigen, und soll Se. Maj. geäußert haben, es schiene, als ob das Staatswohl ihnen am wenigsten am Herzen liege. In der That haben wir binnen 12 Monaten 4 Premierminister gehabt, und dürften im neuen Jahre eben so viele erwarten, wenn der hochmüthige, unversöhnliche Geist noch fernerhin die Häupter der gegenüberstehenden Partheien beseelt.

London, vom 25. Januar.

Ein Schreiben aus Corfu vom 25. Dec. meldet die Capitulation der Citadelle von Scio; die Türken sollen nach dem Festlande transportirt worden sein und die Griechen sich der ganzen Insel bemächtigt haben.

Die Times lieferten dieser Tage einen langen Bericht von einer gehaltenen Versammlung des Brittischen Katholischen Vereins, welche hauptsächlich dadurch merkwürdig gewesen sei, daß Lord Roßmore, ein Protestantischer reicher Grundbesitzer in Irland, den Katholischen Ansprüchen darin sehr ausführlich das Wort redete und unter anderm einen Auszug aus einem Briefe des Lords Cornwallis (damals Vicekönig von Irland) an einen Irischen Pair vorlas, worin gedachter Marquis ausdrücklich im Namen des Hrn. Pitt verspricht, „daß der Zustandebringung der Unions-Maaßregel es folgen solle, daß den Katholiken die Wohlthaten der Brittischen Verfassung zu Theil würden." Die heutigen Times sagen: „Gar nicht aus dem Wege zu kommen ist einem Beweise, wie dieser, von den Versicherungen, die den Katholiken als Preis ihrer Mitwürkung zur Union gegeben worden; man möchte denn die Aechtheit des Briefes von Lord Cornwallis läugnen wollen, und dies hat denn auch ein Abendblatt von gestern (der Courier) mit characteristischer Unverschämtheit gethan." Sie nehmen dann die Aechtheit in Schutz, versichern auch, daß sie selbst Abschriften von Mittheilungen Pitts und des Marq. v. Cornwallis in demselben Sinne, verificirt durch so ehrenvolle Namen, wie jetzt nur immer existirten, gesehen hätten und schließen: „Die Verpflichtung ruht auf Hrn. Pitts Gedächtniß und auf der Brittischen Regierung unverrückbar und, müssen wir hinzufügen, noch unerfüllt."

Hr. Gurney, der Erfinder des Dampfwagens, hat am 19. d. die erste Fahrt damit nach Edgeware (8¼ Engl. Meilen von London) hin und zurück gemacht und be-

richtet darüber Folgendes. „Wir fuhren von der Manufactur im Regents-Park ab und kamen, ohne anzuhalten, in 35 Minuten, bei Hrn. Lewis Meierei ungefähr 2 (Engl.) Meilen jenseits Kiliburn an, wo wir anhielten und eine neue Ladung Wasser und Brennmaterial einnahmen, und von hier aus fuhren wir, ungefähr in derselben Zeit, nach Edgeware. Auf der Rückfahrt fanden wir, an dem Parkthore, Primrose-hill gegenüber, daß unser Wasser im Kessel ausgegangen war, und da wir uns nur noch eine halbe (Engl.) Meile von der Manufactur befanden, so wurden die Maschinen angehalten und der Wagen von den erwartungsvollen Zuschauern bis in den Hof gezogen. Während der Fahrt befanden sich 12 Personen beständig auf und in dem Wagen. Das Gewicht schien keinen besondern Eindruck auf seinen Gang zu machen: er fuhr die Hügel ziemlich schnell hinan und man konnte ihn beim Herabfahren sehr gut regieren. Er rollte über weiche neu gebaute Wege ohne Schwierigkeit dahin. Im Ganzen kann man den Versuch als sehr wichtig betrachten. Das Gewicht auf dem Wagen, die Entfernung, welche er zurückgelegt hat und die Zeit, in welcher es geschehen ist, beweisen zur Genüge, daß hinlängliche Kraft da ist und sie eine beliebige Zeit lang erhalten werden kann. Der Umstand, daß mehrere Wagen und Pferde auf der Straße bei dem Dampfwagen vorüberkamen, ohne daß man sie hätte anrufen müssen, beweiset, daß er wenigstens dem öffentlichen Verkehr nicht hinderlich ist."

London, vom 26. Januar.

Die heutige Hofzeitung enthält die Ernennung des Herzogs v. Wellington zum ersten Lord des Schatzes; des Hrn. H. Goulburn zum Kanzler der Schatzkammer; des Hrn. Herries zum Münzmeister; des Lord Aberdeen zum Kanzler des Herzogthums Lancaster; des Sir John Beckett zum Richter-Advokaten. Die Lords des Schatzes bleiben dieselben, wie unter der Administration des Lords Goderich, mit Ausnahme des ehrenw. Hrn. Fitzgerald, welcher sich zurückzieht und Lord Granville Somerset zum Nachfolger erhält. — Hr. W. Peel wird Hrn. Spring Rice als Unter-Staatssecretair des Innern, und Hr. Dawson Hrn. Frankland Lewis, der als der neue Vicepräsident der Handelskammer genannt wird, als zweiter Secretair der Schatzkammer ersetzen; erster Secretair bleibt Hr. Planta. Lord Stowell zieht sich vom Admiralitätsgerichtshofe zurück und erhält Sir Christ. Robinson zum Nachfolger. Das Generalfeldzeugmeister-Amt wird, wie es heißt, der Graf Roßyn erhalten.

Die fortdauernden Regengüsse haben Hrn. Macadams Kunststraßen im Brighton-Bezirk, in einen fast grundlosen Zustand versetzt: namentlich sieht die Straße zwischen Lewes und Newhaven einem Morast ähnlich. Die Niederungen stehen abermals unter Wasser und gleichen einem großen See.

Neuyork, vom 3. Januar.

Veracruz-Zeitungen bis zum 4. December zufolge, dürften die Spanier kaum erwarten können, noch länger im Lande geduldet zu werden. Die Legislaturen verschiedener der Staaten haben neuerlichst Resolutionen, um sie auszutreiben, gefaßt, wobei einige die Verbannung Aller, andre nur die der Unverehelichten und derer, die nicht lange genug im Lande gewohnt haben, fordern. In Oajaca, Valladolid u. s. w. waren die Beschlüsse übereinstimmend. In Veracruz wurde am 1. Dec. ein Volksauflauf wider die Spanier erregt, der zwar keine Gewaltthätigkeiten oder Beschimpfungen wider sie zur Folge hatte, doch scheint die ganze Stadt eine Zeitlang in Verwirrung gewesen zu sein, der Stadtrath kam zusammen und erließ eine, der öffentlichen Stimme völlig zusagende Acte, worauf die Einwohner friedlich zu Hause gingen. — Es verlautete von Unruhen in Acapulco und einem Theile von Valladolid; doch sagt ein Brief aus Tlalpam vom 20. November, daß die ganze südliche Küste vollkommen ruhig war.

Man schreibt: „Der berüchtigte Gomez soll in Puebla sein und wir beklagen die armen Spanier, die ihm in die Hände fallen, würde er sich wieder auf die Heerstraße wagen."

Ueber Charleston vernehmen wir, daß Gen. Lamar aus Guayaquil in Lima angekommen, förmlich als Präsident von Peru installirt und mit den größten öffentlichen Freudenerweisungen bewillkommnet worden. Es soll nach unsern frühern Nachrichten im Congreß große Anstrengung gemacht worden sein, seine Erhebung zu verhindern, allein fruchtlos.

Constantinopel, vom 31. December.

In den Moscheen ist ein Firman verlesen worden, der die ganze Nation vom 19ten bis zum 50sten Jahre unter das Gewehr ruft und Jedem befiehlt, sich an das allgemeine Aufgebot anzuschließen. Aus den Provinzen kommt täglich neue Mannschaft an, die meistens nach der Donau abgeschickt wird, wo die Armee auf 80000 Mann completirt werden soll. Ein Corps Artilleristen und Bombardiere von ungefähr 8000 Mann ist aus Rumelien hier eingetroffen und wird nach den Dardanellen gehen, wohin auch Tahir Pascha mit zwei Linienschiffen und vier Fregatten gesegelt ist, um im Falle eines feindlichen Versuches die Durchfahrt zu vertheidigen. Auch ist der Schatzmeister beauftragt, für die richtige Bezahlung des Soldes die größte Sorge zu tragen; bis jetzt wurde er würklich den Truppen pünktlich verabfolgt. Bei den Dardanellen soll eine telegraphische Linie errichtet werden, die eine Verbindung zwischen der Hauptstadt und Smyrna eröffnet.

Smyrna, vom 21. December.

Der Spectateur oriental enthält ein Schreiben aus Aegina, worin, außer einer traurigen Schilderung von der in Griechenland herrschenden allgemeinen Unordnung, Folgendes gemeldet wird: „Man sagt hier, die Hauptmitglieder der National-Versammlung hätten die Absicht geäußert, die dem Präsidenten Capodistria durch die Constitution bewilligte Macht bedeutend zu schmälern und selbst seine Absetzung auszusprechen, weil er seine Ankunft in Griechenland so sehr verzögere. — Von den Thaten des General Church hört man gar nichts, er ist bei Corinth gleichsam verschwunden; sollte er für seine Person auch noch dort sein, so ist doch seine Armee nicht mehr bei ihm, die durch Desertion fast ganz aufgelöset ist. — Man glaubt, Ibrahim Pascha wolle sich nach Rumelien begeben, wodurch Morea ganz von den Egyptern befreiet werden würde. — Zu Syra ist am 28. Nov. ein neuer Commissair der Russ. Flotte in der Person des Hrn. Basso Pulo angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die anderweite Einrichtung der Regierungs-Subaltern-Büreaus, in welchen jetzt nicht mehr ein etatsmäßiger Unterschied zwischen den früher gesonderten Beschäftigungsweisen jener Beamten (als Expedienten, Calculatoren ꝛc.) sondern nur eine Trennung nach

zwei verschiedenen Classen (Secretarien und Assistenten) stattfinden soll, hat nähere Vorschriften darüber erforderlich gemacht; in welcher Art nunmehr die Allerhöchste Cabinetsordre vom 7. August 1820, wegen Versorgung der nach 9jähriger Dienstzeit entlassenen Unter-Officiere angewendet werde. Jene Vorschriften haben des Königs Maj., auf den Antrag des Königlichen Staats-Ministerii, durch eine Allerhöchste Cabinetsordre vom 31. Oct. vom vorigen Jahre ertheilt

Die etatsmäßigen Kanzlistenstellen bei den Regierungen und andern Provinzial-Behörden sollen danach wie bisher ausschließlich mit ausgedienten Unter-Officieren besetzt werden. Bei den andern Subaltern-Stellen der Regierungen und Provinzial-Behörden ist der eigentliche Versorgungs-Anspruch der nach 9jähriger Dienstzeit entlassenen Unter-Officiere nur auf die etatsmäßigen Stellen zweiter Classe beschränkt, und das weitere Vorrücken dieser Versorgungs-Berechtigten zu den Stellen erster Classe lediglich von deren, sich weiter ergebende Qualification abhängig, in welchem letztern Falle sie bei gleicher Befähigung den Bewerbern, welchen keine Ansprüche aus geleistetem Militairdienst zur Seite stehen, vorzuziehen sind. Damit aber einer Seits den Provinzial-Behörden die nöthige Auswahl zu den höhern Subalternstellen verbleiben, anderer Seits aber hierdurch die Unterbringung gut gedienter Militair-Personen in den geringern Stellen, denen sie wohl vorstehen können, nicht zur Ungebühr beschränkt werde; so ist als Regel festgesetzt, daß bei einer jeden Provinzialbehörde wenigstens die Hälfte der etatsmäßigen Subalternstellen zweiter Classe mit ausgedienten Unter-Officieren und sonstigen Militair-Versorgungs-Berechtigten besetzt werde; ein gleiches Verhältniß soll auch bei der Annahme der auf Kündigung arbeitenden Diätarien beobachtet werden. Auch die Militär-Versorgungs-Berechtigten müssen ihren Civil-Dienst in der Regel in den obgedachten Diätarienstellen antreten, und haben erst nach erwiesener Qualification ihr Vorrücken in wirklich etatsmäßige Stellen zu erwarten, können aber bei ermangelnder Fähigkeit und Thätigkeit oder sonstiger Verschuldung gleich allen andern Angestellten dieser Classe, wiederum entlassen werden. Die zur Erledigung kommenden Stellen vorerwähnter Art sollen bei einer jeden Provinzialbehörde alternirend in der Art besetzt werden, daß von zwei erledigten Stellen wenigstens eine und zwar die erste einem Militair-Anwarter zu Theil wird. Jedoch wird hierdurch den Bestimmungen nicht derogirt, welche wegen vorzugsweiser Anstellung der Wartegeld-Empfänger und überzähligen Beamten ergangen sind. Diese letzteren gehen daher auch den Militair-Versorgungs-Berechtigten vor und die auf diese Weise besetzten Stellen werden bei dem vorgedachten Wechsel weder dem einen, noch dem anderen Theile angerechnet. Die sämmtlichen Militärbehörden haben aus den zur Anstellung bei den Regierungen und Provinzialbehörden notirten Subjekten, nur solche Leute auszuwählen, welche sich durch gute Führung im Dienste und durch fleißige erfolgreiche Benutzung des Unterrichts in den Militärschulen ausgezeichnet haben. Die Auszüge aus den desfallsigen Listen werden dann von Seiten des Kriegsministeriums den Provinzialbehörden des Bezirks, in welchem der Entlassene angestellt zu werden wünscht, zugefertigt, und andere, als die ihnen auf diese Art zugewiesenen Personen, haben die Behörden als Versorgungs-Berechtigte nicht zu berücksichtigen.

Hiernächst enthält die vorgedachte Allerhöchste Cabinetsordre noch folgende Anordnungen: Zur Bildung einer Pflanzschule für die höhern und für die, den Militair-Versorgungs-Berechtigten nicht reservirten Subaltern-Stellen zweiter Classe sind die Regierungen und Provinzial-Behörden ermächtigt, unter Genehmigung des competenten Verwaltungs-Chefs, eine mäßige Anzahl von Civil-Supernumerarien in ihren Büreaus zuzulassen, und unter Beobachtung des oben festgesetzten Verhältnisses in Diätarische Entgeltungen und etatsmäßige Stellen vorrücken zu lassen. Wer als Civil-Supernumerar zugelassen werden will, muß 1) sich über die Erfüllung der allgemeinen Militair-Verbindlichkeiten ausweisen; 2) ein hinlängliches Vermögen nachweisen, um sich wenigstens 3 Jahre lang aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung seiner Angehörigen ernähren zu können; 3) ein Gymnasium oder eine höhere Bürgerschule frequentirt haben und aus der ersten Classe einer solchen Anstalt mit dem Zeugnisse der Reife und guten sittlichen Aufführung entlassen sein. Ausnahmen von der dritten Bestimmung werden nur in solchen Fällen von den Ministerien nachgelassen werden, wo der Anzustellende seine praktische Brauchbarkeit und genügende Ausbildung bereits durch mehrjährige Beschäftigung bei andern Behörden nachgewiesen hat.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.
Langeweile.

Ein Gedicht als Räthsel.

Fabricirt bei Auflösung des Räthsels im vorigen Stück d. Z.

1. 2. 3. 4. hat mich sogleich ergriffen
so wie ich nur das Ganze vor mir sah; —
wird in den ersten Beiden Nachts gepfiffen
hab' ich auf Reisen gern die tücht'ge Letzte nah,
obgleich das Ganze mir nur furchtbar ist,
wenn's alten Witz beschert zum heil'gen Christ!

W.

Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung von Moritz Böhme, kleine Domstraße No. 784 in Stettin, ist zu haben:

Polymnia, eine Sammlung über das Gesammt-Gebiet teutscher Prosa und Dichtkunst in systematischer Ordnung entworfen vom Professor L. M. Eisenschmid. 1r u. 2r Band à 15 Sgr. 1 Rtlr.

Nicht leicht möchte sich unter den vielen Schriften, welche für Söhne und Töchter gebildeter Aeltern bestimmt sind, ein Werk finden, welches Unterhaltung und Belehrung auf eine so mannigfaltige Weise darbietet, wie das obengenannte. Kein ausgezeichneter Schriftsteller älterer und neuerer Zeit ist übergangen, das Gediegenste und Schönste aus Allen gewählt, so erhält also der Jüngling, der nach Bildung in seiner Muttersprache strebt, eine kleine Bibliothek, die ihm jede kostspielige Anschaffung eines ganzen Cyklus deutscher Classiker entbehrlich macht und worin endlich alles verbannt ist, was unchristlich, was polemisirend in Gegenständen des Heiligsten und Höchsten, was beleidigend für das zarte Gefühl oer Unschuld des edleren Jünglings ist. Auch ein anderer sehr beachtungswerther Zweck wird durch diese gediegene Sammlung erreicht werden, nämlich: die Verdrängung der verderbenden Romanlesesucht unter jungen Leuten.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:
Englische Orthoëpie, oder: leicht faßliche Anweisung zum richtigen Sprechen der englischen Sprache, von G. van d. Berg. 4 Hefte à 12½ Sgr.
J. L. Kipp's Methode der Reinigung des Brennöls. Ein Geschenk für alle Haushaltungen. Mit zwei Zeichnungen, broch. 5 Sgr.

Entbindung.

Meine liebe Frau wurde heute von einer Tochter glücklich entbunden, welches ich unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzeige. Jasenitz, den 1sten Februar 1828. Pitsch, Pastor.

Todesfälle.

Sanft entschlief heute zu einem seligern und bessern Leben, in seinem dritten Jahre, unser kleiner Amandus. Wir widmen diese Anzeige allen unsern Freunden und Verwandten. Stettin den 1sten Febr. 1828.
Auguste Lemcke.
Gustav Lemcke.

Gestern Abend 9½ Uhr, starb mein Pflege- und adoptirter Sohn Friedrich von Witzleben am Scharlachfieber in dem blühenden Alter von 16 Jahren und 4 Monaten. Mit schmerzlichem Gefühle mache ich meinen Freunden hiervon die Anzeige. Stettin, den 6ten Februar 1828. Der Oberst von Cardell.

Sanft entschlief am 29sten Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr zu Bärwalde in Pommern, mein guter Bruder, der dasige Bürgermeister Friedrich Wilhelm Scheeffer, im 41sten Jahre seines Lebens; welches ich, Nahmes sämmtlicher Geschwister und Kinder des Verewigten, mit betrübtem Herzen bekannt mache. Stettin den 6ten Februar 1828.
Gustav Wilhelm Scheeffer.

Aufforderung.

Im Auftrage einer hohen Königl. General-Lotterie-Direction, werde ich die Lotterie-Geschäfte des verstorbenen Königl. Lotterie-Einnehmer Herrn Karow reguliren; ich fordere dahero jeden Interessenten hiedurch auf, sich in Lotterie-Sachen directe an mich zu wenden. Rückständige Zahlungen für Lotterie-Loose bin ich befugt einzuziehen und darüber gültig zu quittiren. Stettin den 7. Februar 1828.
J. E. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Anzeigen.

Unbestellbare Briefe sind mit den Posten zurückgekommen: 1) An den Eigenthümer Grase in Zedlitzfelde bei Pölitz. 2) Hr. J. E. Thomas in Glochau. 3) Hr. Krentzien in Neuwarp. 4) Hr. F. Maria Farina in Cöln. 5) Hr. Ackerbürger Klör in Stargard. 6) Hr. Hauptmann Schiedeck in Anclam. 7) Hrn. Vogel & Comp. in Cöslin. 8) Hr. Lieutenant Werner in Sydowsau. 9) Hr. Chr. Klauke aus Crossen in Cüstrin. 10) E. W. Röhieler in Schwibus. 11) Gutsbesitzerin Demoiselle Ernestine Wege in Beifuß bei Massow. Stettin, den 7ten Februar 1828. Ober-Post-Amt.

☞ Aus hiesiger Packkammer wird seit dem 22sten v. M. ein Packet in Wachslein, sign. mit einem durchstrichenen Dreihuck, unten eine 3, No. 191, 2 Pfd. schwer, vermißt, welches nach der Angabe des resp. Herrn Empfängers
1 Paar Offizier-Czakot-Schuppen,
1 lederner Schirm zum Czakot,
15 Sgr. baares Geld, mehrere Quittungen und Preis-Courants
enthalten soll. Höchstwahrscheinlich ist mit diesem Packet bei der Abholung eine Verwechselung geschehen, oder es ist dasselbe an dem Packet-Abholer, als ein ihm nicht gehöriges Poststück zuviel ausgeliefert worden. Wer sich in dem Besitz des fraglichen Packets befindet, oder darüber genügende Auskunft zu geben vermag, wird um baldgefällige Anzeige ergebenst ersuchet. Stettin am 4. Febr. 1828.
Ober-Post-Amt.

Ergebenste Einladung.

Wer die so nützliche französische Sprache in kurzer Zeit, und unter ganz billigen Bedingungen, richtig sprechen und schreiben zu lernen wünscht, beliebe seine Addresse Langebrückstraße No. 89, zwei Treppen hoch, geneigst abreichen zu lassen.

Der Wunsch mehrerer der hiesigen hochgeehrten Herrschaften, meine Kunst, welche in Portraitmalerey besteht, auch hier auszuüben, veranlaßt mich, Einem verehrungswerthen Publikum von meiner Ankunft ergebenst Anzeige zu machen. Die Sicherheit, mit welcher ich arbeite, erlaubt mir, für das genaueste geistaussprechende Treffen, mit jedem nach Belieben festzustellenden Preis garantiren zu können, wiewohl ich zur Aufnahme eines Portraits nur die Zeit von einer Stunde bedarf. Mein Aufenthalt hieselbst, kann jedoch nur bis ultimo d. M. statthaben. Es können täglich von mir verfertigte Arbeiten, des Vormittags von 9 bis 11 und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in meiner Wohnung Breitestraße Nr. 395 gesehen werden. Stettin, den 5ten Februar 1828.
Sander, aus Berlin.

Ich mache einem hohen und hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt, daß von meiner Verfertigung zu haben sind: doppelte und einfache
Barometer, Thermometer, Alcoholometer und Waagen
für Brauer, Seifensieder und Brandweinbrenner. Auch setze ich alte und schadhafte Instrumente wieder in Stand. Ich verspreche die beste Bedienung und billige Preise und bitte um einen geneigten Zuspruch. Mein Quartier ist in der Breitenstraße No. 391 im deutschen Hause.
Franz Biaggi, Mechanikus.

. Gut wattirte Schlafröcke und frischer Caviar, extra schön, im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Feine Papparbeiten werden jederzeit sauber und elegant angefertigt, auch Unterricht in Papparbeiten ertheilt, bei Müller,
Louisenstraße No. 737, 2 Treppen hoch.

* * *

Madame Rosa Bagolini, gebohrne Mariani
aus Mayland

hat in den Hauptstädten Italiens, Frankreichs, Deutschlands, Pohlens und Rußlands (zuletzt in Petersburg, bei Allerhöchster Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaysers und der Kayserin) mit dem ausgezeichnetesten Beyfall „Fecht-Akademien" gegeben. Dieselbe wird Heute Freitag den 8ten d. M. auf der hiesigen Bühne Beweise ihrer Geschicklichkeit in dieser Kunst ablegen. Diese Fechtübungen, in spanisch ritterlichem Costüm, werden in den Zwischenakten der Vorstellung, welche Herr Lewin an diesem Tage giebt, bei gültigem Abonnement, stattfinden. Kunstfreunde haben einen vorzüglichen Genuß zu gewärtigen. C...l.

Wer einen bereits gebrauchten vollständigen großen Brenn-Apparat nach der vom Herrn Pistorius vorgeschriebenen Form, gegen reinschmeckenden Spiritus zu vertauschen geneigt sein möchte, beliebe sich in portofreien Briefen an mich zu wenden. Roggow bei Labes den 1sten Februar 1828.

Der Stadtrichter Klör.

Mein schön sortirtes Lager schlesischer Parchende und farbiger Futterkattune erlaube ich mir zur bevorstehenden hiesigen Reminiscere-Messe den Herren Einkäufern ergebenst zu empfehlen, da ich bei schönster Qualität der Waare bedeutend billigere Preise als bisher stellen werde. Lager am Markt No. 16 neben der Adler-Apotheke. Frankfurth an der Oder.

S. E. Baswitz.

Schmidt & Brückner,
Fabrikanten von Mousselin- und Broderie-Waaren,
aus Plauen in Sachsen,

besuchen die bevorstehende Frankfurth a. d. O. Reminiscere-Messe zum ersten male mit einem wohlassortirten Lager von glatten und brochirten Mousselinen, so wie von allen Arten Stickereiwaaren in Tüll, Organdy, Mull und Jacconet und empfehlen sich darin unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung. Ihr Lager befindet sich im Hause des Herrn S. E. Baswitz am Markt.

Das Commissions-Comtoir in Prenzlau

empfiehlt sich mit dem An- und Verkauf von Grundstücken aller Art, mit Unterbringung von Kapitalien, der Handlungsdiener, Apothekergehülfen und Lehrlinge, und bittet hierauf Reflectirende sich gefälligst in postfreien Briefen an mich zu wenden. Auch kann ich jetzt hier einige in bester Nahrung stehende Materialhandlungen und Gasthöfe billigst nachweisen.

Carl August Wilhelm Hintze,
Baustraße Nr. 276.

Eine anständige Familie wünscht zwei Knaben oder Mädchen, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Prediger Schünemann.

Ein Jäger, der einem Revier vorzustehen im Stande ist, kann zu Ostern d. J. und ein Gärtner sogleich bey mir in Dienst kommen. Nadrense bey Stettin den 6ten Februar 1828. v. Essen.

Auf einem Landgute, auf welchem zugleich Fabrikgeschäfte betrieben werden, wird ein Mann gesucht, der der doppelten Buchführung kundig ist und glaubhafte Zeugnisse vorzeigen kann. Portofreye Addressen unter A. M. wird die Zeitungs-Expedition annehmen.

Ein junger Mensch wünscht als Schreiber bei einem Justiz-Commissarius oder auf einem Amte zu Ostern oder auch gleich ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der kleinen Domstraße No. 781.

Bekanntmachung.

Die Pacht der Vorwerke Pudagla und Wilhelmshoff incl. des Nebenvorwerkes Mönchow auf der Insel Usedom, der Brauerei und Brennerei zu Pudagla, der Ziegelei zu Mönchow, der Fischerei auf dem Achterwasser, der Peene, dem Haff und den Binnenseen der Insel, so weit sie dem Amte Pudagla auf diesen Gewässern zusteht, und einiger Natural-Abgaben, soll von Trinitatis 1828 ab, auf Achtzehn Jahre im Wege der Submission ausgeboten werden.

Das Vorwerk Pudagla besteht aus

985 Mg.	178	□Ruthen	Acker,
13 ⸗	94	⸗ ⸗	Gärten,
2 ⸗	120	⸗ ⸗	Wurthen,
546 ⸗	77	⸗ ⸗	Wiesen,
855 ⸗	169	⸗ ⸗	privativer Hütung.

Außerdem steht ihm die Benutzung der Waldweide auf einem Theile der Pudaglaer Forst von 1500 — 2000 Morgen und das Aufhütungsrecht mit den Schaafen auf die Feldmarken der Dörfer Benz, Neppermin und Stoben zu. Es liegt 2 Meilen von Swinemünde, 4 von Anclam, 3½ von Wolgast. Das Minimum der Pacht ist auf 1835 Rthlr. 6 Pf. incl. ¼tel Gold festgesetzt, unter welcher Summe jedoch die Grundsteuer mit begriffen ist; das der Brauerei und Brennerei nebst Krugverlag auf 248 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. incl. 80 Rthlr. Gold.

Das Vorwerk Wilhelmshoff incl. Mönchow besteht aus

1241 Morgen	178	□Ruthen	Acker,
13 ⸗	54	⸗ ⸗	Gärten,
194 ⸗	62	⸗ ⸗	Wiesen,
100 ⸗	177	⸗ ⸗	privativer Hütung.

Es liegt am Haff, 2 Meilen von Anclam, 3 Meilen von Swinemünde. Das Minimum der Pacht für das Vorwerk ist auf 2828 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf. incl. ¼tel Gold bestimmt; das für die Ziegelei auf 400 Rthlr. incl. 130 Rthlr. Gold.

Beide Vorwerke sind separirt und in gutem Culturzustande. Wilhelmshoff namentlich gehört, in Hinsicht seiner Boden-Beschaffenheit, zu den besten Gütern der Provinz.

Die jetzige Pacht für die Fischerei auf den obengenannten Gewässern mit Ausschluß der zu den einzelnen Vorwerken gehörigen, ist 784 Rthlr. 3 Sgr. 5 Pf. incl. 257½ Rthlr. Gold.

Es werden Gebote auf sämmtliche Pachtstücke zusammen und auch auf folgende einzelne angenommen:

1) die Vorwerke Wilhelmshoff und Mönchow mit der Ziegelei,

2) das Vorwerk Pudagla mit der Brennerei und Brauerei und den Getraidepächten,
3) die Fischerei mit Ausschluß der zu dem einzelnen Vorwerke Pudagla gehörigen, namentlich der im Schmollen-, dem raschen und schwarzen See, in dem Bache und den Krebsseen.

Die Verpachtung der Fischerei kann auch noch weiter getheilt und

a) auf die Pacht der Fischerei im Achterwasser und der Peene,
b) der auf dem Haff,

jede besonders geboten werden.

Königliches Inventarium an Vieh und Ackergeräthe ist auf den Vorwerken nicht vorhanden. — Die Anschläge und Bedingungen können in unserer Registratur und bei dem Königl. Intendantur-Amt zu Swinemünde eingesehen werden. Die Submissionen sind im Contert an die Königl. Regierung zu richten und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf die Pacht der Vorwerke Pudagla und Wilhelmshoff rc." persönlich an den Herrn Regierungsrath Focke hieselbst, abzugeben, welcher an jedem Dienstage und Freitage Vormittags von 10 bis 12 Uhr, so wie am 10ten März d. J., Vormittags vor 10 Uhr, in dem hiesigen Regierungs-Lokale, zu deren Annahme bereit sein wird, und haben sich die Submittenten vor demselben zugleich über ihre Qualification und den Besitz des erforderlichen Vermögens durch Einreichung genügender Atteste und Produktion der Dokumente rc., vollständig auszuweisen.

Die Submissionen wegen der Fischereipacht können auch bis zum 1sten März d. J. an das Königl. Intendantur-Amt zu Swinemünde abgegeben werden.

Zur Eröffnung der Submissionen ist ein Termin auf den 10ten März 1828, Vormittags 11 Uhr, in unserm Sessions-Zimmer angesetzt und werden die Submittenten eingeladen, sich zu demselben einzufinden. Stettin, den 15ten Januar 1828.

Königl. Preußische Regierung.
Abtheil. für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Der nächste Termin zur Prüfung solcher jungen Leute, welche auf die Begünstigung einer einjährigen Militair-Dienstzeit Anspruch machen, stehet am 15ten März c., Nachmittags drei Uhr, im Locale der Königl. Regierung hierselbst an. Es wird ausdrücklich bevorwortet, daß keine Meldung, wenn dieselbe nicht von sämmtlichen vorgeschriebenen Attesten unterstützt wird, und vor dem vollendeten 20sten Jahre erfolgt, berücksichtiget werden könne. Meldungen nach dem oben erwähnten Termine, müssen bis zum nächsten Termine, 15ten November c. ruhen, und können früher nur eine Bescheinigung ihrer Rechtszeitigkeit zur Folge haben. Stettin, den 20sten Januar 1828.

Königl. Departements-Prüfungs-Commission.
v. d. Osten, Major. Woldermann.

PROCLAMA.

Von der Königl. Justiz-Kammer werden nachstehende Verschollene:

1) der Husar Binder vom ehemaligen Regimente v. Golz, nachher v. Blücher, von dem die letzte Nachricht aus dem Jahre 1795 ist,
2) der Soldat Daniel Gericke aus Wildenbruch, der als Rekrut im Jahre 1813 nach Colberg ging, und von dem seit jener Zeit alle Nachrichten fehlen,
3) der Soldat Martin Friedrich Krüger aus Berckholz, der in der Schlacht bei Dennewitz schwer verwundet ist,
4) der ehemalige Garde-Jäger Alexander Pich von hier, von dem die letzte Nachricht aus dem Jahre 1814 herrührt, wo er krank im Lazareth zu Chaumont gewesen,
5) der Ulan Karl Ludwig Wetzel aus Jägersdorff, der im Jahre 1811 mit zu Felde gegangen ist, und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen,
6) der Dragoner Friedrich Korth aus Fiddichow, der im Regiment Königin gedient, und von dem die letzte Nachricht seit der Schlacht bei Jena ist, wo er gefangen sein soll,
7) der Musquetier Christian Hoyard, gebürtig aus Wanzleben, der im Regiment Landgraf von Hessen-Cassel gestanden, und in der Rhein-Campagne vor Mainz verwundet sein soll,
8) der Musquetier Johann Gensch, früher im Regiment von Winning, der im Jahre 1806 bei Jena verwundet sein soll,
9) der Musquetier Christian Friedrich Haußmann aus Blumenhagen, der im Regiment von Winning gestanden, im Jahre 1805 beurlaubt worden, und ins Mecklenburgsche gegangen sein soll,
10) der Chirurgus Caspar Richter von hier, welcher seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts verschollen,
11) der Schweinehirt Heinicke und dessen Ehefrau (deren beiden Namen nicht näher anzugeben sind) die im Winter 1795 über die Oder gefahren und wahrscheinlich ertrunken sind,
12) die unverehelichte Charlotte Wilhelmine Kannengießer von hier, welche fortgegangen ist und zuletzt im Jahre 1810 aus Dresden geschrieben hat,
13) die unverehelichte Sophie Itzerfeld, Tochter des Schuhmachers J. C. Itzerfeld, von deren Existenz seit dem Jahre 1796 nichts constirt,

ingleichen deren Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt binnen neun Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem auf den 25sten März 1828, hora 10, vor dem Herrn Justiz-Assessor Maenell auf der Justiz-Kammer anstehenden Termine persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Luckwald und Lindinger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Verschollenen für todt erklärt und ihre unbekannten Erben präcludirt, ihr Vermögen aber den sich legitimirenden nächsten Verwandten und in deren Ermangelung dem Fiskus zugesprochen werden wird. Schwedt, den 26sten April 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 11. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 8. Februar 1828.

Hausverkauf.

Das in der Beutlerstraße sub No. 93 belegene, dem Althändler Christoph Friedrich Prutz zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3000 Rtlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2947 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 11ten Februar, den 14ten April und den 14ten Juny 1828, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Toussaint öffentlich verkauft werden. Stettin, den 26sten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Der Pommerensdorffsche Kirchen-Acker, bestehend in

23 Morg. 170 □R. guten Acker und
8 Morg. 102 □R. Wiesen,

soll in Zeitpacht gegeben werden, wozu ein Termin auf den 15ten Februar c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt wird, und Pachtlustige eingeladen werden. Zugleich soll in diesem Termin auch ein Theil Pfarr-Acker, der in der Nähe des Kirchen-Acker liegt, zum Gebot auf Zeitpacht gestellt werden. Stettin den 23sten Januar 1828.

Friderici, Juppert,
als Provisores der Kirche.

Häuserverkauf u. s. w.

Ein Haus mit Vier Stuben nebst einem Morgen Gartenland, worauf nur ein Canon von Acht Thalern ruht, ist auf der Pomerensdorffschen Anlage aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere kann auf der städtischen Ziegeley nachgefragt werden.

Alters- und Krankheitshalber bin ich gewilliget, meine Wohnbude No. 444, vor dem Stettiner Thor belegen, aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich in derselben 2 Stuben, 1 Alkoven und eine Kammer. Die eine Stube ist eine Töpferwerkstelle, dabei auch ein Töpfer-Brenn-Ofen, ein Stall und ein kleiner Küchengarten. An Grundstücken befinden sich dabey: 1½ Morgen Pommersche und 1½ Morgen Magdeb. Wiesen, wie auch 3 Holzcaveln. Kauflustige werden ersucht, es zu besehen und Handlung mit mir zu pflegen. Greiffenhagen den 5ten Februar 1828.

C. F. Schendel, Töpfermeister.

Zu verkaufen in Stettin.

Süßer Malaga- und Picardon-Wein, ganz klar, ist billig zu haben, bey

Johann Gottlob Walter.

Königsberger Hanf, schöne Waare, zu billigen Preisen, bey C. L. Bergemann.

Stralsunder Flickheringe bey

August Otto.

Bester holländ. Hering in kleinen Gebinden, gute Gänsebrüste, grün und weißer Schweitzer-Käse, feine Capern, Sardellen, Caviar und fein Prov.-Oel billigst bei C. Hornejus.

Grüne Gartenpomeranzen, Gothaer und Westphälische Schlackwurst empfingen und empfehlen

F. Cramer & Comp.,
Bau- und Breitestraßen-Ecke.

Bestes Stralsunder Malz billigst bey

Georg von Melle.

Bestes gereinigtes Stuhlrohr zu billigem Preise bei Wilhelm Weinreich jun.,
Speicherstraße No. 69 (a.)

Großer Berger Hering, braun Berger Thran, Hanföl, Pottasche, Nanteser Syrop, mittel nnd ord. Caffee zu billigen Preisen, bei

Wilhelm Weinreich jun.,
Speicherstraße No. 69 (a.)

Eine Drath-Darre und zwey Getreide-Fegen stehen zum Verkauf; wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Mein Commissions-Lager vor St. Syrop, aus der Fabrike in Aschersleben empfiehlt ergebenst

C. F. Pompe in Stettin.

Bester Stärke-Syrop, schön von Farbe und rein von Geschmack, in Gebinden von circa 5 Ctr. billigst bey Ernst Hoffmann, Ober-Wyk No. 25.

Pladrin No. 119 sind
„Zehn Paar schöne Tauben"
zu verkaufen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Sonnabend den 9ten Februar, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Speicher, Lastadie Nr. 57, ohngefähr acht Schiffpfund beste Königsberger Reinhanf-Torse, welche durch Nässe ein wenig beschädiget ist, in Auction verkauft werden.

Dienstag den 12ten Februar c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause Rosengarten No. 298 nachbenannte Gegenstände versteigert werden:

eine Flöten-Uhr, Glas, Zinn, Kupfer, gutes fayancenes Geschirr, einige Mobilien, wobei ein gutes mahagoni Kleiderspind, eine birkene Kommode, ½ Dutzend Rohrstühle, mehrere Bettstellen, Tische, Küchenspinde, Kasten; ingleichen Haus- und Küchengeräth rc. Reisler.

Wein-Auction.

In Folge Verfügung des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Donnerstag den 21sten Februar c., Nachmittags 2 Uhr, in der Kellerey des Hauses, große Oderstraße No. 72, nachbenannte, un-

versteuerte, vorzüglich gut erhaltene Weine öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

5½ Oxhoft Haut Barsac vom Jahre 1818,
5½ " Haut Priegnac " " 1814,
2 " desgleichen " " 1807,
2 " 1 Anker Mallaga " " 1805,
8 " 3 " alter Franzwein.

Stettin, den 6ten Februar 1828.
Reisler, Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

Häuserverkauf.

Das in der hiesigen Mönchenstraße No. 609 der Papenstraße gegenüber belegene Haus, nebst der dazu gehörigen, bei Frauendorff belegenen halben Hauswiese, soll aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe ist nach der im Jahre 1820 aufgenommenen gerichtlichen Taxe, nach seinem materiellen Werthe zu 3880 Rthlr., und nach seinem Ertragswerthe zu 5924 Rthlr. abgeschätzt, und trägt gegenwärtig, mit Einschluß der Wiese, 353 Rthlr. jährlicher Miethe. Kauflustige wollen sich bei dem Eigenthümer desselben, in der 2ten Etage dieses Hauses, in der Stunde von 2 bis 3 Uhr Nachmittags gefälligst melden.

Das Haus No. 482, in der Baustraße, ist aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können daselbst das Nähere erfahren.

Miethsgesuch.

Den Miether einer freundlichen Wohnung von 2 Stuben und Kammer parterre oder belle Etage, findet man Grapengießerstraße No. 162.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine freundliche Wohnung in der zweiten Etage, von 2 Stuben und Küche, nebst Keller, Holzgelaß, auch Pferdestall für 1 Pferd, ist zum 1sten April in meinem Hause Louisenstraße No. 737 zu vermiethen.
Fistler.

Louisenstraße No. 750 sind auf dem Hofe 2 Stuben und Kammer zum 1sten May zu vermiethen.

Eine meublirte Stube und Kammer ist den 15ten März zu vermiethen, in der kleinen Dohmstraße No. 764.

Die dritte Etage in der Breitenstraße No. 384 ist zum 1sten April zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 145 ist die zweite Etage, bestehend in einer Stube und Kammer mit und ohne Meubeln, an einen ruhigen Miether zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Auch ist daselbst ein noch ganz neuer hollsteiner Wagen zu verkaufen.

Eine freundliche Stube und Kammer ist in der zweiten Etage meines Hauses No. 123, nach vorne heraus, für einen oder zwey einzelne Herren sogleich zu vermiethen; auch habe ich sehr schönes beschriebenes Maculaturpapier, meist ganze Bogen, bey viertel, halben und ganzen Centnern billig abzulassen.
Seel. G. Kruse Wittwe.

In der Breitenstraße No. 376 ist zum 1sten März in der zweiten Etage eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß nebst Trockenboden zu vermiethen.

Getreideböden im Speicher No. 9 am Bollwerk. Näheres bey C. L. Bergemann.

Breitestraße No. 353 ist eine Stube mit Meubeln nebst Alkoven parterre zu vermiethen, auf Verlangen kann auch Stallung dazu abgelassen werden.

Königsstraße No. 184 ist zu Ostern 1828 die zweite Etage von 4 Stuben, 1 Saal, 2 Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör, im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 18 ist zu Ostern ein Logis von 2 Stuben, Küche, Speisekammer und Keller zu vermiethen.

In meinem Hause ist zum 1sten April d. J. im zweiten Stock ein Logis von 3 Stuben, einer hellen Küche mit Speisekammer nebst Keller und Holzgelaß anderweitig zu vermiethen.
Ferd. Schmidt, am Bollwerk.

Die zweite Etage des Hauses Speicherstraße No. 68, bestehend in einem Entree, sechs heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, nebst Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht sogleich, oder zum 1sten April c.; so wie die Unter-Etage, bestehend in fünf heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April zu vermiethen.

In der Baumstraße No. 999 sind 2 Getreideböden zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Da ich mich hiesigen Orts als Zimmermeister etablirt habe; so empfehle ich mich den hiesigen resp. Behörden und einem geachteten Publikum ganz ergebenst, mit der Bitte, mich geneigst mit ihren gütigen Aufträgen beehren zu wollen, für deren prompte und reelle Ausführung ich bestens sorgen werde.
Stettin den 3ten Februar 1828.
Kämmerling, Oberwieck No. 75.

Wenn Jemand im Besitz eines Capitals von 2 bis 3000 Rthlr. ist und selbiges auf Leibrenten geben will, und sich einer anständigen und sichern Familie unter annehmbaren Bedingungen anschließen will, beliebe seine Addresse unter S. W. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Wer eine Oehlmühle bauen will, kann einen sehr schönen Preßblock, wie auch andere dazu erforderliche Gegenstände, billig kaufen; wo? ist bey dem Herrn Kaufmann Friederici in Stettin zu erfragen.

Ein guter Gärtner kann auf Lohn oder unter andern Bedingungen sich in Curow bey Stettin sogleich engagiren.

334 Morgen eigenthümlich zu Curow gehöriges Fischwasser auf den Oderströmen, wo kein Fremder fischen darf, sind nebst einer Wohnung und Garten an einen sichern Mann zu verpachten.

Lotterie-Anzeige.

Bey dem Unter-Einnehmer F. W. Wolff, in der Kuhstraße No. 290, sind ganze, halbe und viertel Kaufloose zur 2ten Klasse 57ster Lotterie, welche den 9ten und 11ten Februar gezogen wird, so wie zur 7ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 4ten März ihren Anfang nimmt, ganze und 5tel Loose zu haben.